

Kunstabwertung

Kaufen und Verkaufen

Wissen und News

Navigation > [artnet.de](#) / [Magazine](#) / [Features](#) / [Kein Künstler der documenta ist König der Erde](#)

artnet Magazine

Newsletter

Video

News

Reviews

Features

Kommentar

Auktionsberichte

Dossier

Bücher

People

Horoskop

Cartoon

Autoren


AriHamptons
 THE INTERNATIONAL FINE ART FAIR 5th Edition
 July 13-15, 2012 Bridgehampton, NY


Andrée Sfeir-Semler, 2010
Foto: © Fred Dott

INTERVIEW MIT GALERISTIN ANDRÉE SFEIR-SEMLER ZUR DOCUMENTA 13

KEIN KÜNSTLER DER DOCUMENTA IST KÖNIG DER ERDE

NICOLE BÜSING, HEIKO KLAAS

6. Juni 2012

Gefällt mir 0

Tweet 2

2

dOCUMENTA (13) – Kassel. Vom 9. Juni bis 16. September 2012

Seit Jahrzehnten behauptet sich die gebürtige Libanesin **Andrée Sfeir-Semler** auf dem deutschen Galerienmarkt: erst in Kiel, seit 1998 in Hamburg. Dann kam 2004 eine Dependence in Beirut hinzu. Ihre Ausdauer hat sich gelohnt, denn jetzt sind ihre arabischen Künstler definitiv ins Bewusstsein der Kunstenthusiasten geraten. Fünf ihrer Schützlinge sind auf der diesjährigen documenta vertreten, die mit ihrem Leitmotiv „Collapse and Recovery“ einer Einladung an Nahost-Künstlern gleichkommt. Im artnet-Gespräch erklärt Sfeir-Semler warum und wie sie mit diesem Boom umgeht.

artnet: Frau Sfeir-Semler, mit **Etel Adnan, Rabih Mroué, Walid Raad, Wael Shawky** und **Akram Zaatari** sind gleich fünf Künstler aus Ihrem Galerieprogramm bei der **documenta 13** vertreten. Gab es daraufhin unmittelbare Reaktionen von Sammlern, Museen oder anderen Kaufinteressierten?

Andrée Sfeir-Semler: Sie meinen, die Liste ist draußen und die Leute rennen einem die Bude ein? So läuft es nicht. Wenn ein Künstler erfolgreich ist, wenn er richtig gut ist, wollen ihn die Museen und die Privatsammler haben. Es ist einfach so, dass es seit längerem ein gestärktes Interesse an der arabischen Welt gibt.

Und welche Gründe würden Sie dafür nennen?

Die arabische Welt ist im Moment im Fokus der Öffentlichkeit. Das hat mit den Nachwirkungen des 11. September, mit dem Bau neuer Museen im Nahen Osten und natürlich der politischen Entwicklung zu tun. Wenn die politischen Ereignisse überhandnehmen, fragen sich kritische Kuratoren natürlich: Was macht da die Kultur? Warum ist das jetzt so? Wer Politik hinterfragt, muss ja auch über Kultur nachdenken. Und wer über Kultur nachdenkt, stößt automatisch auf unsere Künstler, weil sie alle stark politisch tätig sind. Ich persönlich denke, dass ein Künstler, der in einer Gegend arbeitet, die politisch so durchgerüttelt wird wie der Nahe Osten, erst dann interessant ist, wenn er auch die gesellschaftliche Umgebung, in der er lebt, in Betracht zieht und dazu Stellung nimmt. Und genau das machen unsere Künstler. Deswegen haben sie gerade viele Ausstellungen parallel laufen. Da ist die documenta natürlich die ehrenvollste.

Würden Sie sagen, die documenta hat noch die herausragende Rolle, wie sie sie noch vor zehn oder 15 Jahren hatte?

Klar, die documenta ist superwichtig! Aber ich denke,



Wael Shawky
Cabaret Crusades: The Pass to Cairo, 2012
HD Farb-Video (58 Min.), Ton
Courtesy of Wael Shawky; Galerie Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Wael Shawky
Cabaret Crusades: The Pass to Cairo, 2012
HD Farb-Video (58 Min.), Ton
Courtesy of Wael Shawky; Galerie Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Akram Zaatari
The End of Time, 2012
16-mm-Schwarz-Weiß-Film (13:30 Min.)
Courtesy of Akram Zaatari; Galerie Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Akram Zaatari
The End of Time, 2012
16-mm-Schwarz-Weiß-Film (13:30 Min.), ohne Ton
Courtesy of Akram Zaatari;

artnet auction



André Kertész
Chairs, Medici Fountain, Paris, 1960
Gelatin silver print
7.75 x 9.75 in.
Est. US\$5,000–8,000

Bieten Sie jetzt auf [artnet.com/auction](#)

Galerie Sfeir-Semler,
Hamburg/Beirut



Etel Adnan
Ohne Titel, 2010
Öl auf Leinwand
20 x 25 cm
Courtesy of Etel Adnan; Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Etel Adnan
Ohne Titel, 2010
Öl auf Leinwand
20 x 25 cm
Courtesy of Etel Adnan; Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Etel Adnan
Ohne Titel, 1995-2000
Öl auf Leinwand
23 x 28 cm
Courtesy of Etel Adnan; Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Walid Raad
*Scratching on Things I Could
Disavow, Part I_Chapter
1_Section 139_The Atlas Group*,
1989-2004, 2008
Verschiedene Materialien
282 x 140 x 32 cm
Courtesy of Walid Raad; Galerie
Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Walid Raad
*Scratching on Things I Could
Disavow, Part I_Chapter
1_Section 139_The Atlas Group*,

die Leute sollten nicht gleich eine Arbeit kaufen, sobald sie einen Namen lesen. Solche Entscheidungen brauchen Zeit. Nicht alleine die Tatsache, dass ein Künstler Teilnehmer der documenta ist, macht ihn zum König der Erde. Schließlich gibt es viele ehemalige Teilnehmer, zum Beispiel aus den 1960er- und 1970er-Jahren, die wir heute gar nicht mehr kennen.

Ja, manche sind vollkommen in Vergessenheit geraten. Selbst von Harald Szeemanns documenta-5-Künstlern sind nicht alle weltberühmt geworden.

Richtig. Die Qualität der gezeigten Künstler ist sehr hoch, deswegen sind sie ja auf der documenta. Aber nur weil man zur Messe einlädt, werden sie nicht gleich gekauft. Die Kausalität ist anders. Überhaupt, der Markt ist nicht unser Hauptinteresse. Sonst würde ich nie solche Ausstellungen machen wie die von Akram Zaatari, mit der das Hamburger Publikum nur schwer etwas anfangen kann. Wir haben keine Kunst, die man brav übers Sofa hängen kann. Und deswegen ist der Markt auch nicht unser Ziel. Unser Ziel ist es, Kunstgeschichte zu schreiben, und den Nahen Osten mit künstlerischen Mitteln zu befrieden.

Wie schaffen Sie es denn, sich vor Sammlern zu schützen, die eben nicht so denken wie Sie?

Wenn Sie es genau wissen wollen, ich habe täglich Dutzende Anrufe. Und ich blocke ab. Es gibt Leute, die wollen blind den Film von Wael Shawky kaufen, ohne ihn gesehen zu haben. Andere wollen direkt zehn Bilder von Etel Adnan. Und ich sage: Nein, ich mache es in aller Ruhe. Ich kann ja nicht vor der Eröffnung alles abgeben.

Also gibt es sehr viele von diesen eher spekulativen Sammlern, von denen Sie jetzt kontaktiert werden?

Ja, ohne Frage. Auf der **Istanbul Biennale** waren Wael Shawkys und Akram Zaatari's Positionen wichtig. Und deswegen gab es danach einen Riesenhype. Aber meine Erfahrung mit Biennalen und Ausstellungen in den letzten Jahren ist die: Wenn die Arbeit des Künstlers sehr stark ist, dann kriege ich die Anrufe der bedeutenden Sammler und Museen. Etel Adnan ist zurzeit der Liebling von Hans-Ulrich Obrist. Er lädt sie immer wieder zu Podiumsdiskussionen ein. Jetzt ist sie in einem Kunstmagazin ganz groß porträtiert worden. Da kommen dann anonyme Anrufe oder E-Mails von Leuten, die wir nicht kennen, die fragen ‚Wer ist das? Informieren Sie uns über die Künstlerin‘. Ich glaube, dass wir nach der Eröffnung der documenta sehr viel mehr zu tun haben werden. Der neue Film von Wael Shawky ist so großartig, um Rabih Mroué, Walid Raad und Akram Zaatari ist es diesmal viel ruhiger. Bei Zaatari werden einfach nur bestimmte Sammler hinschauen, denn die Arbeit ist sehr leise und sehr versteckt.

Was planen Sie für die Art Basel? Zeigen Sie wieder die documenta-Künstler?

Auf jeden Fall. Das wäre ja sonst frustrierend für den Messebesucher – und für uns. Die sind natürlich sehr groß aufgestellt. Aber nicht ausschließlich, ich habe ja „nur“ fünf Künstler auf der documenta. Dabei haben wir auch andere im Moment sehr wichtige Künstler, die wir ebenso zeigen werden.

Wahrscheinlich hat keine andere Galerie mehr Künstler auf der documenta als Ihre, oder?

Das weiß ich nicht. Aber wenn Sie die Einwohnerzahl mit der Zahl der documenta-Künstler vergleichen, dann ist der Libanon eines der bestverretenen Länder auf der Messe.

Tatsächlich?

Ja, die Liste ist draußen, da können Sie zählen.

Was halten Sie davon, dass die vermeintlich geheime Liste schon vorher von einer Tageszeitung veröffentlicht wurde?

Die paar Wochen macht die Kuh nicht fett. Und diese Woche ist es ja schon soweit. Andere haben die Liste auch komplett mit einem Guidebook veröffentlicht. Wir

1989-2004 (Detail), 2008
 Verschiedene Materialien
 282 x 140 x 32 cm
 Courtesy of Walid Raad; Galerie
 Sfeir-Semler, Hamburg/Beirut



Nationalmuseum Beirut,
 Innenansicht
 Foto: Peripitus / Creative
 Commons 3.0

als Galerie haben allerdings immer dicht gehalten.

Andere Galerien haben dann aber ganz stolz in einer Rundmail ihre Künstler vorgestellt...

Ehrlich? Das habe ich nicht gemacht. Ich finde das nicht so gut. Erst wenn die documenta den Startschuss gibt, veröffentlichen wir auf unserer Website einen Plan von Kassel, der zeigt, wo unsere Künstler zu finden sind. Aber Rundmails? Das finde ich unelegant.

Eine letzte Frage zur documenta: Es werden ja auch im Krieg zerstörte Objekte aus einem libanesischen Museum zu sehen sein. Wissen Sie Näheres darüber?

Das finde ich wunderschön. Sie können sich vorstellen, dass die libanesischen Regierung gar nicht weiß, was die documenta ist? Carolyn Christov-Bakargiev musste sehr darum kämpfen, dass man die Stücke nach Kassel ausleiht. Die Direktorin des **Nationalmuseums** in Beirut bringt sie persönlich. Aber ich glaube erst dran, wenn sie da sind.

Können Sie die Geschichte noch einmal ganz kurz erläutern?

Viele archäologische Schätze in Beirut wurden ja im Krieg von 1975 bis 1991 geklaut und gehandelt. Wir hatten damals einen Direktor des Museums, Emir Maurice Chehab, der einfach großartig war. Er hat alle wichtigen Kleinteile in den Keller des Museums gebracht und davor eine Betonmauer hochziehen lassen und so gestrichen, als wäre es eine Museumsmauer. Und um jeden Sarkophag und größere Skulptur, die er nicht tragen konnte, ließ er eine Konstruktion bauen und diese so anmalen, als wäre es ein Sockel. Die ganzen Jahre hat er im Museum gelebt und das Museum nie verlassen, um unser Kulturerbe zu schützen. Und wenn eine Miliz kam, ein Syrer oder ein Israeli, dann sagte er einfach, es sei schon alles geklaut. Das Museum sei leer. Er heulte, machte eine Szene und sagte, wir haben nichts mehr. Dann sind sie weggegangen. Aber es sind ja auch Bomben auf das Museum gefallen, und hinter dieser Mauer sind doch einige Teile geschmolzen oder kaputt gegangen. Zwei dieser Teile kommen jetzt symbolisch nach Kassel.

Die zusammengeschmolzen sind zu einem Klumpen?

Es ist sozusagen geschmolzenes Erbe. Als Carolyn Christov-Bakargiev in Beirut war und das archäologische Museum entdeckte, fand sie diese Geschichte großartig. Sie interessiert sich ja sehr für Menschen und Kulturen. Deswegen gibt es auch eine Außenstation der documenta in Kabul, wo auch Walid Raad dabei ist, und sie hat natürlich in den Ländern und Städten, die politisch sehr belagert und gefährdet sind, immer genau hingeschaut. Eine davon war Beirut. Umgekehrt hat sie Kunststudenten und Künstler aus diesen Ländern nach Kassel eingeladen. Diese documenta ist also im wahrsten Sinne ein Kulturaustausch.

Mehr im Dossier [documenta 13](#)

Weitere Artikel zu diesem Thema

Skandal im Sperrbezirk von Gesine Borchardt

Die documenta-Chefin zensiert Kunst im Kasseler Stadtgebiet. Auf ihren Wunsch wurde Gregor Schneiders Ausstellung abgesagt – eingeladen hatte ihn die evangelische Kirche.

„Das ist beschämend!“ von Gesine Borchardt

Die documenta hat Gregor Schneiders Schau in Kassel abgesagt. Im Interview mit artnet äußert sich der Künstler zu dem Skandal.

artnet Autoren

Weitere Artikel von [Nicole Büsing](#), [Heiko Klaas](#)

Share |



Feedback

abgeben



Artikel
drucken

Kunstabwertung

Price Database Fine Art and Design
Price Database Decorative Art
artnet Analytics Reports
Market Reports

Künstler

Die 300 populärsten Künstler
Monografien
Cosima von Bonin
Bettina Pousttchi
Cornelia Schleime

artnet in Social Media

Facebook
Google+
LinkedIn
Pinterest
Tumblr-Blog
Twitter
Youtube

Kaufen und Verkaufen

artnet Auctions
Galerien
Auktionshäuser
Market Alert

artnet Auctions

Drucke und Editionen
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Fotografie
Design
Rekordergebnisse auf artnet Auctions

Hilfe

Über artnet
Kontakt
FAQ
Sitemap
artnet.com
artnet.fr

Wissen und News

Künstler A-Z
artnet Magazin
Kalender
Monografien
Newsletter

Galerien und Auktionshäuser

Bildende Kunst: Galerien
Zeitgenössische Kunst in Galerien
Top 10 Preise bei Auktionen
Nächste Auktionstermine
Aktuelle Auktionsergebnisse

Unternehmen

Produkte
Nutzungsbedingungen
Datenschutzerklärung
Investor Relations
artnet in der Presse
Media
Jobs
Impressum

artnet Magazin

News
Reviews
Features
Video
Horoskop

Öffentlichkeitsarbeit

Presseanfragen

artnet – Die Welt der Kunst online. ©2012 Artnet Worldwide Corporation. Alle Rechte vorbehalten. artnet® ist eine eingetragene Handelsmarke der Artnet Worldwide Corporation, New York, NY, USA.